

# Thurgauer Zeitung

thurgauerzeitung.ch



**Von Uttwil nach Frauenfeld**  
Die mutmassliche Diebin hat in der Kantonshauptstadt eine Stelle bekommen. **Frauenfeld**

**Rasen, Gewalt und Sex**  
Mann raste über die Autobahn bei Matzingen mit 70 km/h zu viel. **Schauplatz Ostschweiz**



## Fleisch: Tönnies holt Ostschweizer Experten

**Markteinstieg** Der skandalumwitterte grösste deutsche Fleischkonzern Tönnies will in den Schweizer Markt einsteigen. Dazu hat Tönnies im vergangenen August in Azmoos eine Schweizer Vertriebsgesellschaft gegründet. Nun hat die Tönnies Schweiz AG ihr Personal verstärkt. Seit Kurzem sitzt in ihrem Verwaltungsrat der Schwellbrunner Hans Reutegger. Der pensionierte Fleischexperte hat viele Jahre in Toppositionen unter anderem für die beiden Migros-Fleischverarbeiter Micarna und Mérat gearbeitet und nun bei Tönnies angeheuert. Sowohl Reutegger als auch Tönnies sehen bei der geplanten Expansion in die Schweiz einen Vorteil in den kurzen Wegen, also beispielsweise für den Export von Rindfleisch aus Süddeutschland statt aus Südamerika. Über mögliche Kunden in der Schweiz für Tönnies-Produkte ist hingegen noch nichts bekannt. (T.G.) **Wirtschaft**

## Salzkorn

Nicolas Rimoldi ist selten um eine markige Analyse verlegen. «Die Schweiz», so der bekannte Massnahmen-Gegner, sei auf dem Weg, «eine Hölle zu werden. Die freie Schweiz ist am Sterben». Dies sagte Rimoldi dem «Tagesanzeiger», nachdem soeben zum dritten Mal in drei Jahren eine deutliche Mehrheit einer Corona-Vorlage zugestimmt und er schon wieder einen Referendums-kampf verloren hatte.

Hölle? Wirklich? In Rimoldis Logik geht das so: Der Staat nötigt und erpresst die Bevölkerung. Eine Mehrheit lässt sich davon einschüchtern. Das muss sich anfühlen wie in der Hölle, auch wenn es nur eine eingebildete ist. Vielleicht hat ja aber der Journalist auch nicht richtig hingehört und Rimoldi meinte Hölle statt Hölle. Gut möglich sogar, dass er von der Fernsehsendung die «Höhle der Löwen» sprach. Ein geeigneter Kandidat dafür wäre er auf jeden Fall. Die Geschäftsidee, mit der er viel Startkapital sammeln könnte, ist so simpel wie bestechend: wie ich mich mit der immer gleichen chancenlosen Vorlage im Gespräch halte. J.A.

# Arbeitsmarkt: Zuwanderung steigt an auf netto 70 000

Arbeitskräfte sind gefragt wie selten zuvor. Im Inland hat es weniger wegen der demografischen Alterung.

Niklaus Vontobel

«Wir sehen einen klaren Anstieg der Zuwanderung», sagt Michael Siegenthaler, Arbeitsmarktexperte an der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF). Es sind 2022 netto an die 80 000 Ausländerinnen und Ausländer zugezogen. Schweizerinnen und Schweizer sind hingegen netto rund 10 000 weggezogen. Unter dem Strich bleibt also eine Zunahme von 70 000 Personen – was etwa 75 Prozent mehr sind als auf dem letzten Tief im Jahr 2018. Im laufenden Jahr dürfte die Nettozuwanderung auf einem ähnlichen Niveau bleiben, also um die 70 000 Personen.

Diese neuerliche Welle an Zuwanderung wurde durch das Aufeinandertreffen mehrerer Trends verursacht.

Das Angebot an Arbeitskräften in der Schweiz sinkt, und dies schon seit dem Jahr 2020.

### Jobboom als Folge der Pandemie

Immer mehr von den geburtenstarken Jahrgängen verabschieden sich in Rente. Auf der Nachfrageseite hat sich ein Boom eingestellt, viele Firmen suchen verzweifelt nach Arbeitskräften, ob schon das Wirtschaftswachstum eigentlich stockt. Die Konjunktur ist flau, doch der Jobmarkt boomt. Dies ist teilweise eine Spätfolge von Corona. Die Nachfrage hat sich auf den Dienstleistungssektor verschoben, wo es für die gleiche Wertschöpfung viel mehr Arbeitskräfte braucht. **Schwerpunkt**

## 25 geschlechtsangleichende Operationen in vier Jahren

**Thurgau** Von 2018 bis 2022 haben sich Männer und Frauen aus dem Thurgau 25 Operationen bezüglich Geschlechtsänderung unterzogen, beantwortet der Regierungsrat eine EDU-Anfrage. Da eine Geschlechtsangleichung meist mehrere Einzelschritte umfasse, lasse sich die genaue Zahl der Patienten nicht ermitteln. Mit jährlich wenigen

Fällen handelt es sich nach Meinung der Regierung jedenfalls «um eine absolute Randerscheinung». Betroffene müssen sich ausserhalb des Thurgaus nach medizinischer Hilfe umsehen. Im Kanton wird nur Beratung angeboten, insbesondere von der Spital Thurgau AG. Diese sei ergebnisoffen, versichert der Regierungsrat. (wu) **Thurgau**

## Ukraine-Konferenz: Aussenminister Cassis kommt mit leeren Händen

**Wiederaufbau** Vor der heute beginnenden Ukraine-Konferenz in London steht die Schweiz im Abseits. Während die EU gestern ein Hilfspaket über 50 Milliarden Euro für den Wiederaufbau des kriegsgebeutelten Landes zugesagt hat, reist Bundesrat Ignazio Cassis mit leeren Händen an. Erst nächste Woche wird die Landesregierung über langfris-

tige Hilfe für die Ukraine diskutieren. Im Raum stehen zwei Milliarden Franken. Dass die Schweiz helfen muss, ist im Bundesrat unbestritten. Streitpunkt dürfte sein, wie die künftigen Ausgaben verbucht werden sollen. Um die Schuldenbremse einzuhalten, müsste die Landesregierung ein Sparprogramm schnüren. (rwa) **Schweiz**

## Auf Spurensuche im Schloss



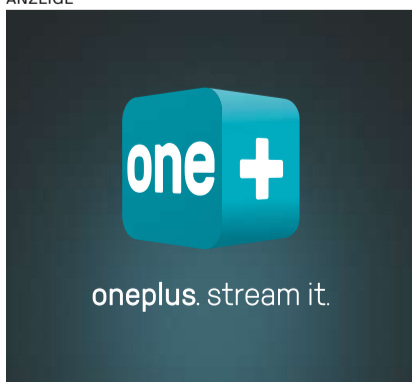
Katherine Warrington-Tuercke ist mit ihrer Familie aus Toronto nach Salenstein gereist, um zu sehen, wo ihr Vater früher wohnte. **Kreuzlingen** Bild: Benjamin Manser

## Wie die Thurgauer Veloprofis mit dem Tod von Gino Mäder umgehen

**Verarbeitung** Es ist ein paar Tage her, seit Gino Mäder nach einem Sturz an der Tour de Suisse gestorben ist. Wie gehen Stefan Küng und Stefan Bissegger damit um. Dass jetzt alle nach Erklärungen suchen, ärgert Küng. Die Kritik an der Streckenführung auch. «Gino kommt nicht mehr zurück. Alles andere ist nebensächlich», sagt Küng. Bissegger

war immer bewusst, dass zum Radsport das Risiko gehört, aber der Unfall von Mäder hat es ihm mit einer Wucht vor Augen geführt, die er nicht einfach so abstreifen kann. Küng, der Sieger der ersten Etappe und Leader der ersten Renntage, gab die 86. Tour de Suisse am Samstag auf, Bissegger fuhr am Sonntag zu Ende. (dg) **Sport**

ANZEIGE



**Inhalt**  
Denksport 6

**Comic**  
Wetter 11

**Börse**  
TV und Radio 12

**11**  
Ostevent 15  
Traueranzeigen 22

**Leserservice:** 058 200 55 55 **E-Mail:** aboservice@chmedia.ch **Redaktion:** 052 728 32 32  
**E-Mail:** redaktion@thurgauerzeitung.ch **Inserate:** 052 728 32 16 **E-Mail:** inserate-thurgauerzeitung@chmedia.ch